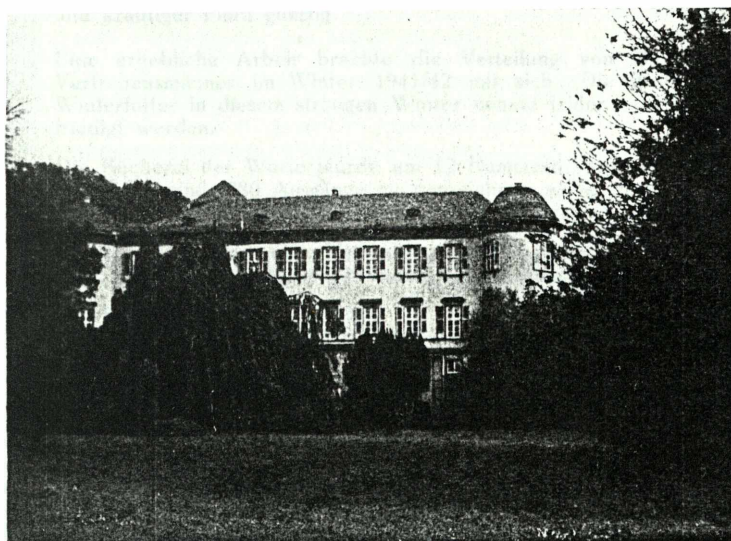


**Staatlich anerkannte  
VOGELSCHUTZWARTE FRANKFURT A. MAIN**

---

# **4. JAHRES-BERICHT**

(1. 4. 1941 bis 31. 3. 1942)



Vogelschutzwarte Frankfurt am Main  
Sitz: Frankfurt a. M.-Rödelsheim, Schloß

Frankfurt a. M., April 1942

# I. Allgemeines

Der Leiter der Warte, Oberleutnant Dr. Walter Banzhaf, wurde am 10. 8. 41 im Osten schwer verwundet und mußte in einem vom Feind besetzten Graben zurückgelassen werden. Sein weiteres Schicksal ist noch nicht bekannt. Die Vogelschutzwarte hatte auf Dr. Banzhaf große Hoffnungen gesetzt. Wir wünschen mit den Angehörigen herzlichst, daß dieser tüchtige Ornithologe und tapfere Offizier noch am Leben ist und wieder heimkehren möge!

Der Angestellte der Warte, Friedrich Ebert, wurde im Juni 1941 einberufen und steht als Unteroffizier im Feld. Durch Entgegenkommen der Stadt Frankfurt a. M. konnte die Weiterführung und Zusammenfassung der Geschäfte in die Hände des städtischen Verwaltungsoberinspektors Wilhelm Bender, als Mitarbeiter des stellvertretenden Geschäftsführers der Warte, gelegt werden. Als fachlicher Mitarbeiter stellte sich im abgelaufenen Jahr wiederum das Mitglied unseres Verwaltungsrates, Sebastian Pfeiffer, Leiter der hiesigen Beobachtungsstation „Untermain“ der Staatl. Vogelwarte Helgoland, zur Verfügung, dem wir auch die Zusammenarbeit mit dieser Stelle und die Durchführung von Versuchen verdanken. Ferner leistete Lehrer Karl Klaas, Frankfurt a. M., wertvolle fachkundige Mitarbeit. Den Genannten, wie auch unseren vielen Vertrauensmännern, danken wir herzlich für ihre Mitarbeit. Auf den fachlichen Teil des Berichts wird verwiesen.

Der Kreis unserer Vertrauensmänner wurde erweitert und Lücken, die durch Einberufungen entstanden sind, durch Ersatzmänner geschlossen. Im Main-Taunus-Kreis konnten mit Unterstützung des Kreisvertrauensmanns, Kreisobstbauinspektor Horn, 43 neue Ortsvertrauensmänner gewonnen werden. Für alle Vertrauensmänner der Warte wurde eine Arbeitsanweisung ausgearbeitet und versandt. Durch drei allgemeine Rundschreiben wurden unsere Mitarbeiter auf dem Laufenden gehalten. In den Tageszeitungen wurde auf die Sperlingsbekämpfung, das Sammeln von Beeren und Wildfrüchten und auf sonstige zweckmäßige Winterfütterung hingewiesen. Zwei Rundfunkvorträge wurden gehalten. Es fanden 4 Führungen durch Vogelschutzwarte und Versuchspark mit insgesamt 150 Teilnehmern aus Kreisen der Siedler, der Fachgruppe Seidenbauer, des Volksbildungswerkes und eines Vogelschutzvereines statt.

Zwei Lehrgänge im November 1941 und März 1942 waren von 90 Personen besucht. Die Abhaltung von weiteren Lehrgängen für auswärtige Vertrauensmänner war wegen Einschränkung des Zugverkehrs nicht durchführbar. Dem Lehrgang im November 1941 wohnte der Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Staatlichen anerkannten Vogelschutzwarten, Dr. Mansfeld, Seebach, bei. Erfreulicherweise nahmen an dem Lehrgang im März auch 14 Siedlerberater der Gaugruppe Hessen-Nassau des Deutschen Siedlerbundes teil. Außerdem konnte in einer Siedlergemeinschaft ein Vortrag vor 60 Teilnehmern gehalten werden. Der Reichsiedlerhof in Oberursel i. Ts. wurde mehrfach in Fragen des Vogelschutzes örtlich beraten.

Im Einvernehmen mit der Arbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten und dem Reichstierschutzbund wurde ein Merkblatt „Nicht Vogelfreund oder Katzenfreund, sondern Tierfreund“ herausgegeben, das, wie die ständigen Anforderungen beweisen, eine gute Aufnahme gefunden hat. Ein weiteres Merkblatt „Gehölzpflanzen für Vogelschutz in der freien Landschaft“, das von Dr. Mansfeld, Seebach, bearbeitet wurde, ist im Bereich der Frankfurter Warte gleichfalls mit gutem Erfolg verteilt worden.

In diesem Zusammenhang darf schon jetzt auf eine von dem Herrn Oberpräsidenten, Bezirksverband Nassau, eingeleitete Maßnahme zur Neupflanzung von Hecken im Regierungsbezirk Wiesbaden hingewiesen werden. Wir sind dem Herrn Oberpräsidenten und den Herren Landesrat Schlüter und Bürodirektor Fassig für diese vorbildliche Unterstützung unserer Vogelschutzarbeit durch Bereitstellung von Mitteln zu großem Dank verpflichtet und hoffen, daß diese Maßnahme beispielgebend wirken wird.

Der Geschäftsführung des Reichstierschutzbundes wurden Unterlagen für die Abt. Vogelschutz ihrer Wanderausstellung überlassen. An der Ausstellung des Rhein-Mainischen Siedlungswerkes in Wiesbaden im September 1941 hat sich die Vogelschutzwarte mit großem Erfolg mit einer Abteilung Vogelschutz beteiligt, wofür ihr der Dank des Deutschen Siedlerbundes ausgesprochen wurde.

Das Versuchsgelände der Warte konnte durch Pachtung eines mit Vogelschutzgehölzen beplanten alten Steinbruches in Frankfurt a. M.-Eschersheim um 64 ar erweitert werden. Leider hat der Versuchspark am Sitz der Warte mit seinen alten Baumbeständen durch das schwere Unwetter am 13. 7. 41 sehr gelitten, sodaß Ersatzpflanzungen notwendig werden. Diese natürliche Durchlichtung des Parkes ist aber für den erwünschten Aufwuchs von Unterholz, Gebüsch und krautiger Flora günstig.

Eine erhebliche Arbeit brachte die Verteilung von 20 Dz. Hanf an die Vertrauensmänner im Winter 1941/42 mit sich. Die große Nachfrage nach Winterfutter in diesem strengen Winter konnte leider von uns nicht voll befriedigt werden.

Die Bücherei der Warte wurde um 12 Nummern vermehrt. Im Schriftverkehr der Warte sind 1380 Ausgänge zu verzeichnen, wobei zu berücksichtigen bleibt, daß die Warte seit Juni 1941 nicht ständig besetzt war.

Am 4. 6. 1941 fand eine Verwaltungsratsitzung des Vereins Vogelschutzwarte statt. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Arbeitsplanung der Warte auf weite Sicht festgelegt.

I. V.: Bromme.

## II. Fachlicher Teil

Das Hauptaugenmerk der Warte wurde auf die Erprobung bestimmter Vogelschutzmaßnahmen gerichtet, deren Wichtigkeit nicht nur in unserem Arbeitsbereich, sondern nahezu im gesamten Reichsgebiet zur Lösung drängen.

Es handelt sich um die Frage, ob es im Hinblick auf die Lebensräume der Vögel besonders im Umkreis der Großstädte möglich ist, brut- und ernährungsmäßig begünstigte Vogelarten, die sich durch Uebers Vermehrung allmählich zu „Schadvögeln“ entwickelten, durch rein biologische Maßnahmen auf einen gesunden Bestand zurückzuführen, wobei die Siedlungsdichte gleicher Arten in ländlichen Gebieten als Gradmesser zu dienen hat.

Dieser Frage kommt im Hinblick auf unsere Ernährungslage gerade in der jetzigen Zeit eine besondere Bedeutung zu. Allein durch Schadinsekten entsteht ein Ausfall in unserer Ernährungswirtschaft, der nahezu auf 2 Milliarden RM jährlich geschätzt wird. Wir müssen daher zu Maßnahmen greifen, die geeignet sind, die Erzeugnisse unserer Ernährung zu erhalten und zu verbessern.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht - Vogelkundliche  
Beobachtungsstation Untermain e.V. Frankfurt am Main](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [15-16](#)

Autor(en)/Author(s): Bromme

Artikel/Article: [4. Jahres-Bericht \(1.4.1941 bis 31.3.1942\) 1-3](#)